

DVZ

Deutsche Verkehrs-Zeitung

Der Verein German Zero fordert, dass Deutschland bereits 2035 klimaneutral wird. Welche Maßnahmen dazu im Verkehrssektor nötig sind, erklärt Lea Nesselhauf.

NACHHALTIGKEIT SEITE 11



MITTWOCH, 21. JULI 2021 • N° 29 • 75. JAHRGANG • C 2497 • DVZ.DE



Hestbaek sieht Hamburg Süd nicht von Integration bedroht

Der CEO der Maersk-Tochter betont die **Eigenständigkeit** der traditionsreichen Linienreederei aus Hamburg

Von Oliver Link

Hamburg-Süd-Chef Poul Hestbaek tritt Marktbeobachtern entgegen, die davon ausgehen, dass die Linienreederei bald in den Mutterkonzern A.P. Møller-Maersk integriert wird. „Mir ist bewusst, dass viele dieses Szenario erwarten. Aber es gibt absolut nichts in dieser Richtung“, so Hestbaek gegenüber der DVZ.

Der seit dem 1. April als Nachfolger von Arnt Vespermann als Geschäftsführer des Unternehmens agierende Däne hält die Integration des Shortsea-Carriers Safmarine für keinen Präzedenzfall. Im Herbst vergangenen Jahres teilte Maersk mit, das Tochterunternehmen mit Sitz in Antwerpen werde komplett in die eigene

Organisation eingegliedert, zudem werde der Markenname entfallen. Auch weite Teile des Geschäfts der Spedition Damco wurden im Zuge dieser Maßnahmen in Maersk integriert.

„Hamburg Süd wird als eigene Marke am Markt auftreten, solange das Unternehmen als eigene Marke relevant für das Mutterunternehmen ist“, so Hestbaek. „Meiner Meinung nach sind wir das heute mehr als zum Zeitpunkt der Übernahme durch die Maersk-Gruppe im Jahr 2017.“ Der Hamburg-Süd-Chef räumt gegenüber der DVZ jedoch ein, dass Teile der Belegschaft unter der unsicheren Perspektive litten und vor allem den anstehenden Auszug aus dem geschichtsträchtigen Hamburg-Süd-Gebäude als schlechtes Zeichen sahen.

IM FOKUS SEITEN 6/7

Die EU macht Ernst mit der CO₂-Reduktion

KLIMASCHUTZ Mit mehr Emissionshandel, aber auch mit anderen regulatorischen Vorgaben will die EU-Kommission den Treibhausgasausstoß durch den Verkehr vermindern. Ein Paket mit zahlreichen Gesetzesvorschlägen liegt jetzt auf dem Tisch. **SEITEN 2, 5**

Logistikbranche bleibt interessant für Investoren

FINANZEN Der Sektor hat seine Wichtigkeit während der Krise unter Beweis gestellt und damit bei Geldgebern gepunktet. Alle Schlüsselindikatoren haben sich positiv entwickelt. Ein Trend, der zunächst anhalten dürfte, aber auch nicht in Stein gemeißelt ist. **SEITEN 2, 3**

Schnellerer Wechsel der Verkehrsträger

PROZESSE Videotechnik in Verbindung mit künstlicher Intelligenz könnte die Abwicklung an Terminals für den Kombinierten Verkehr beschleunigen. Das hat ein Testeinsatz in Burghausen gezeigt. **SEITE 8**

Kühne + Nagel mit starkem Halbjahr

BILANZ Kühne + Nagel hat in den ersten sechs Monaten 2021 von der weltweit gestiegenen Transportnachfrage profitiert. Die Zwischenbilanz des Logistikkonzerns weist in allen Segmenten einen kräftigen Gewinnanstieg aus. **SEITE 10**

Aus einem Zufall wird Begeisterung

PORTRÄT Maximilian Drüschler, frisch gebackener Sieger des diesjährigen DSLV/DVZ-Nachwuchswettbewerbs, ist eher zufällig Spediteur geworden: Was ihn jetzt an der Branche begeistert und wie sie ihr Image verbessern kann: **SEITE 12**

FOTOS: VIKTOR STRASSE, HAMBURG SÜD/CHRISTOPH BÖRRES

Starke Schäden an Schienen

Bundesverkehrsministerium will Infrastruktur schnell instand setzen

HOCHWASSER Nach der Flutkatastrophe Ende vergangener Woche mit verheerenden Folgen für Menschen und Wohngebiete zeigt sich auch das Ausmaß der Schäden an der Bahninfrastruktur. In Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen seien rund 80 Bahnhöfe und Haltepunkte massiv beschädigt. Betroffen sind außerdem 600 Kilometer Gleise sowie Weichen, Signaltechnik, Stellwerke, Brücken und auch Schienenfahrzeuge, meldet die Deutsche Bahn.

Der Betrieb auf vielen zwischenzeitlich gesperrten Strecken ist eingeschränkt wieder möglich. Auf den Nord-Süd-Magistralen laufe der Verkehr normal. Auch die Terminals Hagen-Vorhalle und Wuppertal arbeiten wieder.

Im Bundesministerium für Verkehr (BMVI) hat am Montag unter Leitung von Verkehrsminister Andreas

Scheuer die Taskforce getagt, in der die Infrastruktur-Abteilungen des BMVI, nachgeordnete Behörden, Deutsche Bahn und Autobahngesellschaft des Bundes gebündelt sind. In den Hochwasser-Katastrophengebieten müssen Brücken, Gleise, Straßen und Mobilfunkmasten schnellstmöglich wieder instand gesetzt werden.

Die Schäden würden erfasst, um die voraussichtlichen Kosten zu ermitteln und den Wiederaufbau der zerstörten und beschädigten Infrastruktur zu veranlassen. Dazu wird in einzelnen Arbeitsgruppen für Straße, Schiene, Wasserstraße und digitale Infrastrukturen der Handlungsbedarf ermittelt und priorisiert.

Auch in Belgien gibt es Einschränkungen im Bahnverkehr. Nachdem der Schienenverkehr in der südlichen Landeshälfte einige Tage fast komplett eingestellt war, konnten viele

Strecken, darunter die wichtige Verbindung von Lüttich nach Deutschland, wieder freigegeben werden. Weiter unterbrochen sind aber beide Güterverkehrskorridore von Antwerpen nach Südeuropa. Teilstücke zwischen den Gemeinden Ottignies und Gembloux, bei Dinant und bei Poix-Saint-Hubert, wo zwei Gleise auf 700 Metern Länge komplett erneuert werden müssen, werden nach Einschätzung des belgischen Infrastrukturbetreibers Infrabel erst am 9. August wieder befahrbar sein.

Die Güterzüge über Frankreich umzuleiten sei „sehr kompliziert und nicht wirklich praktikabel“, sagte ein Infrabel-Sprecher zur DVZ. Man versuche aber, zumindest auf einer der beiden Strecken die Reparaturen „einige Tage“ früher als derzeit geplant abzuschließen. (f/h/ici)

MEINUNG SEITE 2

EKB übernimmt Eurogate-Trucking

Schwerpunkt sind Umfuhren in Hamburg

HAFENVERKEHRE Die auf Containertransporte spezialisierte EKB Container Logistik übernimmt per 1. August die Trucking-Aktivitäten der Eurogate Intermodal GmbH. Dabei handelt es sich vor allem um Umfuhren innerhalb des Hamburger Hafens und im Regionalverkehr, teilt das Unternehmen mit. EKB und Eurogate Intermodal arbeiten bereits zusammen - unter anderem sind beide Gesellschafter von Trimodal Logistik, einem Unternehmen, das Containertransporte per Binnenschiff organisiert.

Der Deal beinhaltet die Kundenbeziehungen, aber nicht den Chassis-Fuhrpark von Eurogate Intermodal, bestätigen die beiden

Unternehmen der DVZ. Dieser habe in Spitzenzeiten bis zu 35 Einheiten umfasst und werde sukzessive verkauft, sagt Lars Hedderich, Geschäftsführer von Eurogate Intermodal.

Hintergrund des EKB-Deals ist, dass Eurogate Intermodal eigenen Angaben zufolge den strategischen Fokus noch stärker auf den Ausbau der Bahnaktivitäten im Kombinierten Verkehr legen will. Die Umfuhren per Lkw könnten Spezialisten besser, deutet Hedderich an. Den Umsatzanteil des Trucking-Geschäfts am Unternehmensumsatz beziffert er auf 8 Prozent, ohne jedoch Details zu nennen. Eurogate Intermodal veröffentlicht keine Geschäftszahlen. (la)